

Herr Schmitz begann mit Abschlussberichten zur „KiTa Wacholderweg“ und „KiTa Alter Bahnhof/Hauptstraße“.

In den letzten beiden Jahren wurde der U-3-Bereich ausgebaut, der Brandschutz saniert und die Akustik. Der Kostenrahmen wurde eingehalten. Bei der KiTa Alter Bahnhof wurden die prognostizierten Kosten sogar um 31.000 Euro unterschritten und bei der KiTa Wacholderweg waren es knapp 16.000 Euro. Bei beiden Projekten mussten, aufgrund der personellen Besetzung, besonders bei der Mängelverfolgung und deren Abarbeitung, aufgrund anderer Prioritäten Kapazitäten freigesetzt werden, sodass die Abarbeitung langsamer erfolgte. Die Fertigstellung der Maßnahmen erfolgte termingerecht, nicht aber die Abarbeitung der Mängel.

Die Gesamtsituation am Schützenweg ist zwar immer noch unerfreulich, aber es gibt positiv zu berichten, dass gutachterlich festgestellt wurde, dass an der Gebäudeabdichtung, im Hinblick auf die aufgetretenen Feuchtigkeitsprobleme, keine Mängel vorliegen. Dies ist allein auf die Demontage der Siphons zurückzuführen, aus denen das Wasser herausgelaufen ist und sich im Gebäude verteilt hat. Die Siphons wurden eingeklebt, sodass hier der Schaden behoben wurde. Derzeit werden, in Abstimmung mit ZV und RPA, vom ursprünglichen Generalunternehmer im Hinblick auf eine Kostensenkung, die Vergaben in Einzelgewerken vorbereitet und um den Schaden möglichst schnell zu beheben, auch zeitnah abgearbeitet.

Zur Verpflegungssituation der OGS wird auf den Sachstandsbericht vom 08.05.2017 verwiesen, der als **Anlage -1-** der Niederschrift beigelegt ist.

Die Fertigstellung des Fachraum-Traktes, die für Ende August 2017 geplant war, verzögert sich aufgrund von Lieferschwierigkeit in Bezug auf die Möblierung. Bei der Ausschreibung sind nur 3 Angebote eingegangen. Der Mindestbietende schränkte bei der Liefer-Terminschiene aufgrund enger personeller Kapazitäten direkt ein, was die übrigen Bieter bestätigen konnten. Weitere Optionen zu einer schnelleren Beschaffung waren nicht gegeben. Mit dem Mindestbieter wurde nach einer Lösung gesucht und in Zusammenarbeit mit ZV und RPA konnte eine sehr schnelle Auftragsvergabe erfolgen, wodurch auch eine rasche Bindung an den Projektpartner erfolgen konnte. Es konnte ein Lieferzeitpunkt garantiert werden, der 2-3 Wochen vor dem üblichen Verwaltungsverfahren lag, aber auf ein weiteres Entgegenkommen hat sich der Bieter nicht eingelassen. Das hat die Konsequenz dass eine Fertigstellung erst im November 2017 nach den Herbstferien möglich ist und dann in die Nutzung übergeht.

Auch eine bauordnungsrechtliche Freigabe von feststehenden Gegenständen wie z.B. im Chemieraum die Medienversorgungssäulen kann erst nach Begutachtung durch einen Sachverständigen erfolgen. Die bauliche Fertigstellung ist im Zeitrahmen, aber die Möblierung wird zeitversetzt erfolgen. Die Abstimmung mit der Schulverwaltung ist erfolgt und die Schule weiß, dass es zu Einschränkungen, aber nicht zu Schwierigkeiten kommen wird. In dieser genannten Zeit können noch die alten Räume genutzt werden. Der Schulbetrieb ist nicht gefährdet.

Zur Kompensationsmaßnahme Brandschutz Aula SZ Menden wird auf den Sachstandsbericht vom 08.05.2017 verwiesen (**s. Anlage -1-**). In Ergänzung dazu konnte Herr Schmitz aktuell berichten, dass die Betonsanierung eine Woche Zeitverlust gebracht hat. Eine Woche vor Ausführungsbeginn teilte die Lüftungsfirma mit, dass ihr

Lieferant die Lüftungskanäle und den Schalldämpfer nicht liefern kann. Mit Unterstützung der Verwaltung wurde Deutschland weit nach einem anderen Zulieferer gesucht, der kürzere Lieferzeiten hat, was auch gelungen ist. Somit wurden 4-6 Wochen Verzug auf 2 Wochen verkürzt und die Angelegenheit konnte kostenneutral abgewickelt werden. Das hat zur Folge dass eine Fertigstellung, die für Mitte Mai geplant war, nicht mehr möglich ist.

Gestern Nachmittag sind noch 2 Prüfungen durch Sachverständige durchgeführt worden. Eine Prüfung betraf die Lüftungsanlage und dabei wurde im Bestandsteil ein wesentlicher Mangel festgestellt, der zusätzlich noch zu beheben ist. Die Zirkulationsanlage wälzt die Luft zwar um, aber ist nicht in der Lage Frischluft zuzuführen. Das ist bisher nicht aufgefallen, folglich wurde es auch nicht gemeldet. Hier bestand Handlungsbedarf. Die Firma wurde beauftragt den Fehler zeitnah zu beheben.

Die zweite Prüfung bezog sich ebenfalls auf die Bestandsanlage. Die Elektrohauptverteilung wurde bemängelt und muss jetzt komplett erneuert und umgeklemmt werden. Erst dann erfolgt eine neue Abnahme durch den Sachverständigen. Auch hierfür wurden schon Pläne und Diagramme mit den Mitarbeitern und Planern erarbeitet und in Auftrag gegeben, sodass die Erneuerung zeitnah erfolgen kann.

Herr Bäsch wollte wissen, ob sich die Kosten des Schadens im Schützenweg schon fassen lassen. Da die Siphons jetzt eingeklebt sind, wollte er bestätigt haben, dass diese jetzt vor weiteren Übergriffen gesichert sind.

Derzeit werden, auch aufgrund des Berichtes des Gutachters, die Leistungsverzeichnisse erstellt. Erst danach kann festgestellt werden, wie sich der Schaden monetär gestaltet. Herr Schmitz machte deutlich, dass mit dem Einkleben der Siphons versucht wurde, die Zugriffsmöglichkeit so gering wie möglich zu halten.

Herr Werner Müller wollte zum Fertigstellungstermin der Aula SZ Menden wissen, ob schon ein anderer Termin als Mai genannt werden kann. Im Weiteren fragte er nach, ob bekannt ist, wie lange dieser Mangel an der Lüftungsanlage schon besteht. Ihm ist bekannt dass solche Anlagen in regelmäßigen Abständen, seines Wissens alle 3 Jahre, überprüft werden. Somit war die letzte Prüfung offensichtlich ohne Mangel und er bezweifelte, dass dieser Mangel innerhalb von 3 Jahren entstanden sein soll.

Herr Schmitz erinnerte in diesem Zusammenhang an eine Diskussion im Ausschuss bezüglich der Qualifikation von Sachverständigen. Da gibt es Unterschiede. Deshalb ist die Verwaltung dazu übergegangen in fast allen Bereichen auf den TÜV als Sachverständigen zurückzugreifen. Es kann durchaus sein, dass der erste Gutachter in dieser Sache den Mangel nicht erkannt hat und deshalb ist davon auszugehen, dass dieser Mangel schon länger besteht. Es könnte ein Problem der Steuerungstechnik sein. Es gibt aber keine Fehlerrückkopplung und keinen Speicher der ausgelesen werden kann, sodass hier auch keine Rückschlüsse gezogen werden können.

Herr Dziendziol fragte zur Außenanlage am Schützenweg, ob auf dem bestehenden Erdwall eine Umzäunung oder Begrünung geplant ist. Von den Bewohnern wird nicht

der normale Ausweg vom Schützenweg genutzt, sondern dieser Erdwall wird in Richtung Bahnstraße als Abkürzung genommen. Der normale Ausweg vom Schützenweg wird nicht genutzt. Auf dem Erdwall hat sich mittlerweile eine Wildbegrünung angesiedelt und ist ausgetreten. Bei Starkregen werden Erdabtragungen auf die Bahnstraße und den Fußweg gespült. Durch diese Ausspülungen wird der Erdwall selbst geschädigt. Dies kann durch Nutzerverhalten oder durch eine Baumaßnahme verhindert werden.

Herr Schmitz sicherte zu, sich verwaltungsintern mit der zuständige Stabstelle in Verbindung zu setzen, um dann ein Rückmeldung zu geben.

Frau Bergmann-Gries fragte nach, wann die Anlage ihrer Nutzung zugeführt wird, welche Arbeiten noch zu erledigen sind und von welcher Zeitschiene derzeit auszugehen ist. Bezüglich des Umbaus der Schulküche Pleiser Wald (OGS Verpflegungssituation) hakte sie nochmals nach, wenn mit Zubauten zu rechnen ist und ob diese haushalterisch berücksichtigt wurden.

Herr Schmitz erläuterte, dass die Entscheidung Zubauten zuzulassen durch den Schulausschuss getroffen wurde. Der FB 9 hatte auch Varianten ohne Zubauten vorgeschlagen. An diese politische Entscheidung ist der FB 9 gebunden und wird sie auch so umsetzen. Die Kosten dafür sind etatisiert.

Hinsichtlich des Fertigstellungstermins der Unterkunft Schützenweg ist, durch den Wasserschaden, den damit verbundenen zusätzlichen Arbeiten und der Einhaltung vergaberechtlicher Vorschriften, von einer Zeitschienen von 2-3 Monaten auszugehen.

Herr Willenberg interessierte sich dafür, ob die geplanten Sozialräume in einem der Häuser schon eingerichtet und in Betrieb sind.

Da dies zum Sitzungszeitpunkt seitens der Verwaltung nicht beantwortet werden konnte, wird eine entsprechende Mitteilung der Niederschrift zu dieser Sitzung beigelegt.

Herr Piéla merkte an, dass er beim Rundgang durch die Schule unaufgefordert auf das gute Verhältnis zwischen Verwaltung und Schule in allen Bereichen aufmerksam gemacht wurde. Umso erfreulicher, weil es in der Vergangenheit teilweise nicht so war. Bei einem Projekt dieser Größenordnung, wird die eine oder andere Nachbesserung notwendig, die nicht immer verwaltungsintern sondern meistens durch externe Dienstleister hervorgerufen wird. An diesem Projekt, bei dem regelmäßige Informationen über die Sachstandsberichte an den Ausschuss herangetragen werden, ist erkennbar wie gut die Zusammenarbeit funktioniert und das nicht nur am heutigen Tag sondern auch darüber hinaus. Dafür bedankte sich Herr Piéla bei der Verwaltung

Zum ISEK-Projekt Jugendzentrum fragte Herr Piéla, ob die Möglichkeit besteht, die Fluchtwege durch Lichtleitsysteme in Bodennähe zu sichern, insbesondere weil bei einer Verrauchung des oberen Teils der Räumlichkeiten die Möglichkeit erschwert wird, die dort angebrachte Fluchtwegbeschilderung zu erkennen. Diese Systeme würden eine zusätzliche Sicherheit geben.

Herr Schmitz konnte berichten, dass speziell für das Jugendzentrum ein Brandschutzkonzept durch einen Sachverständigen erarbeitet wird. Dieses Konzept wird Gegenstand des Genehmigungsprozesses sein. Was der Brandschützer festlegt, was im Gebäude umsetzbar ist, ist nicht voraussehbar. Aber er wird Mitarbeiter und Brandschützer auf diese Möglichkeit hinweisen.